

berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Verleger: Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Stimmen.

hat gestern im Abgeordnetenhause... die Nationalliberalen fingen es mit ihrem Antrage etwas klüger an...

scheitern mußte, so ließ sich eine allgemeine Niederlage nicht vermeiden. Eine kleine redaktionelle Aenderung hätte die übrigen Parteien gezwungen...

Die Nationalliberalen fingen es mit ihrem Antrage etwas klüger an, insofern sie das direkte und geheime Wahlrecht in den Vordergrund rückten.

Noch weniger wird man dem Zentrum trauen wollen, das unter der Maske der Volksfreundlichkeit mit den preussischen Konservativen zärtliche Händedrucke wechselt.

Die gestrige Sitzung des Ministerrats ist durch zwei Emotionen unterbrochen worden. Das eine Mal wurde den Ministern gemeldet, daß 3000 Arbeitslose auf Downing Street marschierten.

Strassendemonstrationen in London.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

London, 26. Januar.

Die gestrige Sitzung des Ministerrats ist durch zwei Emotionen unterbrochen worden. Das eine Mal wurde den Ministern gemeldet, daß 3000 Arbeitslose auf Downing Street marschierten.

Castros Absichten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Madrid, 27. Januar.

„Liberal“ veröffentlicht ein Interview seines Mitarbeiters Carrillo mit Castro. Der Expräsident führt darin bittere Klage über den von seinem besten Freunde an ihn begangenen Betrug...

Zu den Krawallen in Eger.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Prag, 27. Januar.

In Eger wiederholen sich seit einigen Tagen Demonstrationen gegen das Gasthaus eines gewissen Rot, der tschechischen Postbeamten Wohnung gegeben hat.

Das tschechische Heßblatt „Ceske Slovo“, in dem noch vor kurzem der Abgeordnete Kofac wenigstens scheinbar den Arrangieren der Exzesse abgesehen hat, kündigt für nächsten Sonntag neue Krawalle in einem Artikel an, in dem es heißt: „Wir machen schon heute die Polizei auf den nächsten Sonntag aufmerksam.“

von Richard Strauß.

im Dresdener Hoftheater.

Dresden, 26. Januar.

Schon so oft, war Dresden der Schauplatz eines Ereignisses. Berlin darf sich der Konkurrenz rühmen; aber wenn es sich um die Opernbühne bedeutungslos, dann müssen wir, um ihm beizukommen, seinen Art Geschehen, stellte sich bei den Zuhörern ein; das künstlerische Interesse regte. Die Momente aber, die zuhören, waren nach meiner Wahrnehmung, allein darauf kommt es nicht an, einmal über die Natur des Wertes Schöpfers klar werden will.

Umdichtung des Sophokleischen wohl fest. Man spürt die Kraft an bewundernd die Ausdrucksgehalt der Sprache; aber man empfindet den Natur des Stoffes und den anmittelbar. Dieser Versuch, Gestalten in Geiste zu beleben, hat nichts Ueberreizende schafft, die an unjenseitigen

rütteln, und eine Wiedererweckung hellenischen Wesens ist damit nicht erreicht worden.

Was mag nun den Komponisten zu seiner Wahl bewogen haben, und weshalb ging er nicht auf die Urform des Dramas zurück? Ich lasse die Meinung derer beiseite, die bei Strauß keinen andere Motive als Sensationslust voraussetzen, und erkläre mir sein Vorgehen aus der eigenen künstlerischen Persönlichkeit.

Ein Anknüpfen an die „Salome“ und ein bewußtes Fortschreiten auf dem in dem Wildeischen Stücke betretenen Wege vermag ich in der „Elektra“ nicht zu erblicken. In „Salome“ war es dem Komponisten um die Schilderung komplizierter Charaktere und defakonten Menschentums zu tun; in tausendfach schillernden Farben reflektierte seine Musik eine seltsam schwüle Atmosphäre und krankhafte Seelenzustände.

Einem Komponisten, der seine Kraft an solchem Stoff erprobt, ist eine Aufgabe zugewiesen, die ihnen besonderen

Maßstab verlangt. Die Frage ist nicht, wie mir scheint, nach Wert und Wesen der Musik an sich, sondern danach, wie es Strauß gelungen, die herbe Größe und Konzentriertheit dieses Stoffes in Tönen wiederzugeben.

Die Dresdener Aufführung tat viel, den musikalischen Eindruck nach Möglichkeit zu mildern und ihn bei aller Charakteristik nicht unedel werden zu lassen. Das war das Verdienst Schuchs, dessen Geschmacksrichtung sich nie verleugnet. Mit der Spannkraft eines Jünglings leitete er das unbefriedigend schwierige Werk, mit dessen Einstudierung er wieder ein wahres Meisterstück vollbracht hat.